Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 226 — Mittwoch, 29. September 1915. — Nr. 226

Alle Angriffe restlos abgewiesen.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier
28. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Gegner setzte seine Durchbruchsversuche auch gestern fort, ohne irgendwelchen Erfolg zu erreichen. Dagegen erlitt er an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste.

Bei Loos unternahmen die Engländer einen neuen Gasangriff. Er verpuffte völlig wirkungslos. Unser Gegenangriff brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere und 750 Mann an Gefangenen, deren Zahl an dieser Stelle damit auf 3397 einschließlich Offiziere steigt. Neun weitere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Bei Souchez, Angres, Roclincourt und sonst auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden französische Angriffe restlos abgewiesen. In Gegend Souain brachte der Feind unter merkwürdiger Verkennung der Lage starke Kavalleriemassen vor, die natürlich schleunigst zusammengeschossen wurden und flüchteten.

Besonders ausgezeichnet haben sich bei der Abwehr der Angriffe sächsische Reserve-Regimenter und Truppen der Division Frankfurt am Main.

In den Argonnen wurde unsererseits ein kleiner Vorstoß zur Verbesserung der Stellung Fille morte ausgeführt. Er zeitigte das gewünschte Ergebnis und lieferte außerdem 4 Offiziere und 250 Mann an Gefangenen.

Auf der Höhe bei Combres wurde vorgestern und gestern durch umfangreiche Sprengungen die feindliche Stellung auf breiter Front zerstört und verschüttet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der gestern auf der Südwestfront von Dünaburg zurückgedrängte Gegner warf sich in eine rückwärtige vorbereitete Stellung. Er wurde angegriffen und geworfen.

Südlich der Dryswiaty fanden Kavalleriegefechte statt.

Das Ergebnis der Armee des Generaloberſten v. Eichhorn in der Schlacht von Wilna, die zum Zurückweichen des Feindes bis über die Linie Agrocziee, Smorgon-Wischnew geführt hatte, betrug an Gefangenen und Material: 70 Offiziere, 11 908 Mann, 3 Geschütze und 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagagen, die der Feind bei seinem eiligen Rückzuge zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen. Die bislang gemeldeten Zahlen sind in ihr nicht enthalten.

Südlich Smorgon ist unser Angriff im Fortschreiten. Nordöstlich von Wischnew ist die feindliche Stellung durchbrochen. 24 Offiziere und 3300 Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Brückenköpfe östlich Baranowitschi sind nach Kampf in unserem Besitz. 350 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Der Uebergang über den Styr unterhalb Luck ist erzwungen. Unter diesem Druck sind die Russen nördlich Dubno in vollem Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

[redacted]



Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Der gescheiterte englisch-französische Durchbruchsversuch.

* **Berlin,** 27. Sept. Die englisch-französischen Angriffe im Westen haben, so viel steht jetzt schon fest, ihren Zweck, den Durchbruch, verfehlt. An allen Punkten, an denen der Angriff besonders heftig war, sind die nötigen Reserven rechtzeitig eingetroffen. Die Möglichkeit eines feindlichen Durchbruchs besteht nicht mehr. Franzosen wie Engländer haben große Verluste erlitten, besonders die Engländer bei Loos. Wenn in französischen Meldungen die Zahl der deutschen Gefangenen auf 20 000 beziffert wird, so ist das selbstverständlich übertrieben. Wie hoch sie in Wirklichkeit ist, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Daß wir Gefangene verloren haben, kann bei der Art dieser Kämpfe nicht wundernehmen. Es ist auch möglich, daß bis zu diesem Augenblick die Zahl der Gefangenen, die der Gegner gemacht hat, größer ist als diejenige, die wir gemacht haben. Eine Aufrechnung kann erst später erfolgen. Wenn wir aber bedenken, daß wir allein an einer Stelle, obwohl wir die Angegriffenen waren, über 3000 Franzosen gefangengenommen haben, so kann wohl das etwaige Uebergewicht des Gegners in dieser Beziehung nicht erheblich sein. Wir waren an zwei Stellen, nach der wahnsinnigen Artillerievorbereitung des feindlichen Angriffs bis zu 70 Stunden zur Räumung der vordersten Stellung gezwungen; daß dann dem Feinde, der in unsere Gräben eingedrungen war, auch Beute und allerhand Kriegsmaterial in die Hände fallen mußte, ist unvermeidlich. Man muß bedenken, daß es sich hier um eine Front von 500 Kilometer handelt. Näheres über die Größe unserer Verluste wird sich erst in den nächsten Tagen feststellen lassen. Zu irgendeiner Unruhe über den Fortgang der Kämpfe liegt nicht der geringste Grund vor. Wir können mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese Kämpfe noch mehrere Tage mit großer Heftigkeit andauern werden. Ihr Endzweck aber kann unter allen Umständen schon jetzt als verfehlt angesehen werden. Unsere Linien stehen überall fest. Die Reserven sind überall da rechtzeitig eingetroffen, wo es kritische Punkte an unserer Front gegeben hat, so daß wir der weiteren Entwicklung der Kämpfe mit absoluter Ruhe entgegensehen können. Natürlich sind diese Kämpfe ernster Natur. Unsere braven Truppen werden aber alle Anstrengungen der Gegner zuschanden machen. (K.-Z.)

In der Champagne.

BB. **Berlin,** 27. Sept. Aus Genf wird dem L.-Anz. gemeldet: Die Heftigkeit der Nahkämpfe in der Champagne, namentlich in dem der Straße von Souain benachbarten Gelände, forderte beiderseits gleich schwere Opfer, während westlich der Argonnen die Zahl der Toten und Verwundeten auf französischer Seite doppelt so groß war wie auf deutscher. Vorläufig möchte die französische Fachkritik dem Geländegewinn von drei Kilometer nur bedingten Wert zuerkennen, da die von den Deutschen behaupteten Linien, wie der Verlauf des dem Hauptangriffe folgenden Tages bewies, überaus widerstandsfähig seien. Der heutige Tag, meinen die Fachkritiker, dürfte die Fortsetzung des harten Ringens im Abschnitte Arras, namentlich bei Givenchy, sowie in dem noch strittigen Champagnegelände zwischen Auberive und Ville-sur-Tourbe bringen.

Die Schweizer Presse zur westlichen Offensive.

BB. **Basel,** 27. Sept. Der „Anzeiger" schreibt: Die Verbündeten sind mit ihrer Offensive wieder zu spät gekommen, wie immer. Die Deutschen sind seit Wochen auf diesen Stoß bestens vorbereitet und es ist ohne die geringste Bedeutung für den Verlauf des Feldzuges, ob eine Reihe Schützengräben einmal ihre Besitzer wechseln.

WTB. **Basel,** 27. Sept. Der „Bund" bespricht ausführlich die englisch-französische Angriffsbewegung und faßt sein Urteil wie folgt zusammen: Bisher ist der Kampf noch nicht zu überblicken. Wie immer unter solchen taktischen Verhältnissen ist der Angreifer in die ersten zerschossenen Gräben des Verteidigers eingedrungen, mußte aber ungeheure Blutopfer bringen, ohne das Endergebnis sichergestellt zu haben. Doch erfolgte der Angriff mit einer Wucht und Genauigkeit, die Erfolge verspricht. Jeder Durchbruch kann gelingen, wenn genügend vorgeschossen und geopfert wird. Vorläufig steckt der Angriff im Artois zwischen der ersten und zweiten Verteidigungslinie, wo wahrscheinlich teilweise neu formiert werden muß, da die Angriffstruppen schwer gelitten haben und die auf die ersten Gräben eingeschossene Artillerie unter Einrichtung neuer Beobachtungsstellen nach vorn gezogen werden muß. Erst wenn der Angriff vor die dritte, stärkste Verteidigungslinie der Deutschen, die zahlreiche dauernde Stützpunkte aufweist, gelangt, wächst der Durchbruchsversuch in die Entscheidung hinein. Es ist ersichtlich, daß der europäische Krieg in die stärkste Spannung hineingewachsen ist.

„Endlich".

× **Köln,** 28. Sept. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant wird laut „Köln. Ztg." aus London unterm 27. ds. gemeldet: Die Blätter sind natürlich in den Wolken vor Freude über die Nachricht vom westlichen Kriegsschauplatz. „Endlich" ist der selbsttätige, überall wiederkehrende Ausdruck; „endlich" — heißt es — „zwei wirkliche Siege". „Die Offensive im Westen hat endlich eingesetzt." Die Wichtig-

keit der erzielten Erfolge ergebe sich aus der Tatsache, daß Geschütze genommen sind und namentlich aus den Vergleichen mit früheren Fortschritten, wie die bei Neuve Chapelle. Man erklärt, es sei der wichtigste Sieg, der auf dem westlichen Kriegsschauplatz seit der Schlacht an der Marne errungen worden sei. Indes werden Warnungen laut, daß man den Erfolg nicht überschätzen und die Widerstandskraft des Feindes nicht unterschätzen soll. Im allgemeinen hält man die Vorwärtsbewegung nur für den Anfang großer Dinge. So z. B. heißt es in dem Leitartikel der „Times“:

Die große Offensive im Westen habe also in günstiger Weise begonnen, und wenn die erzielten Erfolge nachdrücklich fortgesetzt würden, so dürfte man sich am Vorabend wesentlicher Aenderungen in der militärischen Lage befinden. Die kärglichen Einzelheiten — fährt das Blatt fort —, die bisher laut geworden sind, erschweren uns den Versuch, das endgültige Ergebnis festzustellen. Ein Unternehmen dieser Art kann vielleicht Tage dauern, es kann das Heer des Kronprinzen schnell in Gefahr bringen und den Feind auch außerhalb der Argonnen zwingen, seine ganze Stellung im Westen zu ändern. Wir müssen den abenteuerlichen Vormarsch in Rußland schnell zum Stehen bringen. Es ist jedoch ratsam, sich bei der Erwägung zu bescheiden, daß die Deutschen schwere Gegenschläge erlitten haben und sich vorläufiger Vermutungen zu enthalten, ehe die Bewegung sich weiter entwickelt hat.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. **Paris**, 27. Sept. Amtlicher Bericht von gestern abend: Unsere Angriffe nördlich Arras zeitigten neue Fortschritte. Wir besetzten in lebhaftem Kampf das ganze Dorf Souchez und rückten gegen Osten in Richtung Givenchy vor. Weiter südlich erreichten wir den Norden des Dorfes Thelus. Im Laufe des Kampfes machten wir 1000 Gefangene. In der Champagne erzielten unsere Truppen weiteren Geländegewinn, nachdem sie beinahe auf der ganzen Front zwischen Auberive und Ville sur Tourbe ein mächtiges, vom Feinde seit Monaten ausgebautes Netz von Schützengräben, Verbindungsgräben und Feldbefestigungen durchschritten hatten, rückten sie gegen Norden vor, indem sie die deutschen Truppen zwangen, sich auf die 3 oder 4 Kilometer dahinter liegenden Schützengräben der zweiten Stellung zurückzuziehen. Der Kampf dauert auf der ganzen Front an. Wir erreichten Exine und Villegranac und stießen über Cabane, an der Straße Souain-Semmepy, sowie über die Baracken an der Straße Souain-Laharre vor. Weiter östlich halten wir die Häuser von Champagne. Der Feind erlitt durch unser Feuer in den Nahkämpfen bedeutende Verluste. Er ließ in den Gräben, welche er aufgab, beträchtliches Material zurück, welches noch nicht gezählt ist. Schon jetzt meldet man die Erbeutung von 20 Feldgeschützen. Die Zahl der Gefangenen wächst fortschreitend und übersteigt augenblicklich 16 000 unverwundete, darunter mindestens 200 Offiziere. Im ganzen machten die verbündeten Truppen auf der ganzen Front in zwei Tagen über 20 000 unverletzte Gefangene.

Der amtliche englische Bericht.

WTB. **London**, 27. Sept. (Reutermeldung.) French berichtet vom Sonntag abend: Heute fand ein heftiges Gefecht auf dem Gelände statt, das wir gestern eroberten. Der Feind unternahm kräftige Gegenangriffe östlich und nordöstlich Loos mit dem Ergebnis, daß wir außer dem Gelände nördlich Loos das ganze eroberte Gelände einschließlich Loos selbst behielten. Wir eroberten die Steinbrüche, die gestern nacheinander genommen und verloren wurden. In diesen Gefechten zogen wir die feindlichen Reserven auf uns und ermöglichten es dadurch den Franzosen am rechten Flügel, weitere Fortschritte zu machen. Die Anzahl der Gefangenen, die nach den gestrigen Kämpfen eingebracht wurden, beträgt 2600 Mann. Es wurden auch Kanonen und eine große Zahl Maschinengewehre erobert. Unsere Flugzeuge bombardierten einen Zug bei Loffres (?) östlich Douai und brachten diesen und einen Truppenzug in Rosult bei St. Amand zur Entgleisung. Wir bombardierten auch den Bahnhof von Valenciennes.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Der französische General d'Amade auf dem Wege nach Rußland.

WTB. **Bukarest**, 28. Sept. (Drahtber.) General d'Amade ist gestern abend auf der Durchreise von Nisch nach Petersburg hier eingetroffen.

* * *

Der Vormarsch im litauischen Sumpfgebiet.

Kriegspressequartier, 22. Sept. 1915.

oken. Im Verbande der nördlich der Polesie operierenden deutschen Armeen kämpfen bekanntlich auch österreichisch-ungarische Streitkräfte, welche gemeinsam mit den deutschen Kameraden Mühsal, aber auch glänzende Erfolge teilen.

Der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Gruppen, deren Weg von Kamience-Litowsk über Pruzany bis über den Luchowafluß südlich von Slonim führte, vollzog sich hauptsächlich auf der Chaussee, die gegen Slonim führt. Rechts und links der sehr guten Straße erstrecken sich ungeheure Sümpfe. Im Norden dehnt sich der berühmte Bjelowjescher Forst. An einigen Stellen sind die Sümpfe zu beiden Seiten der Straße entwässert und auf diesen trockenen Inseln befinden sich Ortschaften, an anderen Stellen wächst aus dem Sumpf niedriges Buschwerk; seltener finden Waldungen Platz.

Das Buschwerk und die Waldungen bieten den Russen Gelegenheit, immer wieder neue Stellungen zu beziehen und energischen Widerstand zu leisten. Das Vorrücken bis Pruzany und darüber hinaus war eigentlich ein ununterbrochenes Kämpfen.

Immer wieder mußten die Russen mit Hilfe unserer schweren Artillerie aus ihren wohl verschanzten Positionen nach mühseliger Beschießung verjagt werden.

Der Vormarsch auf der Chaussee, welche mitunter in einem Gebiete von hunderten von Quadratkilometern der einzig feste Grund ist, war von eigentümlichen Schauern umweht. Oft sah das spähende Auge aus dem Grase des Sumpflandes Hörner aufragen: es war ein Rind, das vollständig im Schlamme versunken ist. An manchen Stellen sieht man Pferdeköpfe mit verglasten Augen. Die Pferde gerieten abseits von der Chaussee und verendeten im Schlamm.

Die Stadt Pruzany, in die unsere Truppen Ende August gelangten, zählt ungefähr 12 000 Einwohner. Die Mehrzahl davon sind Juden. Russen und Polen wohnen in diesen Gegenden nur in geringer Anzahl. Der Feind hat in Pruzany fast gar nichts zerstört, wie er denn überhaupt in Litauen nicht so arg wie in Polen gewütet hat. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß auf Seite der Russen an diesen Kämpfen keine Kosaken, sondern nur Infanterie und Artillerie beteiligt waren, und daß Litauen von den Russen bereits als „eigentliches Rußland“ betrachtet wird. An Proviant herrscht in dieser Gegend Ueberfluß. In Pruzany war für billiges Geld alles zu bekommen. Besonders groß sind die Getreide- und Mehlvorräte, die in der Stadt zurückgelassen worden sind. Mit dem russischen Heer sind viele Einwohner geflüchtet. Viele von ihnen, besonders Großrussen und Juden, wurden gewaltsam mitgeschleppt, und bildeten dann — nach bewährtem Muster — auf der Chaussee ein Weghindernis für unsere nachdrängenden Truppen. Die Rückkehr der unterwegs zurückgelassenen Flüchtlinge vollzog sich jedoch dank der Unterstützung unseres Kommandos langsam und ohne ernstliche Störung.

Es ist geradezu als ein Glück zu betrachten, daß bis ungefähr Mitte September in Litauen kein Regenwetter herrschte. Der Gesundheitszustand unserer Truppen ist darum ausgezeichnet. Die Verluste sind äußerst gering. Die Nächte sind sehr kalt und das ist eigentlich die einzige Beschwerde, unter der man beim Vormarsche besonders zu leiden hatte.

Es muß nicht erst hervorgehoben werden, daß alle Maßnahmen getroffen wurden, damit auf diesem schwierigen Gelände der Nachschub und die Verpflegung der Mannschaft mit allem Nötigen tadellos arbeiteten.

Vorsichtig, aber zäh, verfolgen die Unseren den fliehenden Feind, und der genommene Raum sowie die Ueberflügelung des Knotenpunktes Slonim sind sprechende Beweise für den Erfolg der dortigen Unternehmungen.

M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

See- und Luftkrieg.

Im Mittelmeer versenkt.

WTB. **Lyon**, 28. Sept. (Drahtber.) „Republicain“ schreibt: Der Postdampfer „Memphis“ ist aus Mudros in Marseille eingetroffen. Der Kapitän erklärte, 34 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Natal“ vom Piräus nach Malta gebracht zu haben. Die „Natal“, die mit einer Warenladung von 6500 Tonnen von Bombay nach Marseille unterwegs war, wurde am 17. September bei Kreta von einem deutschen Unterseeboot, das sich zuvor der Nationalität des Dampfers versichert hatte, beschossen. Die Besatzung hatte jedoch Zeit, in die Boote zu flüchten. Die „Natal“, die 10 Granaten erhalten hatte, sank nach einer Stunde.

* * *

Fliegerkämpfe auf der Westfront.

Aus dem deutschen Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

oken. Ebenso wie die feindliche Artillerie haben auch die französischen Luftzeuge an der Westfront eine intensivere Tätigkeit aufgenommen. Mit Erkundungsflügen verbinden sie Angriffe auf Objekte, die sie für militärisch wichtig halten. Ihre Aufmerksamkeit ist in der letzten Woche vornehmlich den Zufahrtsstraßen hinter der deutschen Front gewidmet. So unternahm eine Schar französischer Flieger einen Erkundungsflug bis nach Laon; sie wurden aber durch unsere Abwehrgeschütze und eines unserer Kampfflugzeuge, die den französischen Fliegern weit überlegen sind, rasch verjagt. Auch erschien ein französischer Lenkballon in Begleitung mehrerer Flugzeuge über dem gleichen Gebiet. Sie warfen sechzehn Bomben in der Nähe des Bahnhofes ab, ohne einen nennenswerten Schaden anzustiften. Die Scheinwerfer spielten, und vor den deutschen Schrapnells zog sich der feindliche Lenkballon mit seiner Suite bald zurück. Tags darauf zeigten sich wieder sechs feindliche Flugzeuge über Laon. Ein deutsches Kampfflugzeug nahm den Kampf gegen die Uebermacht auf und vertrieb sie. Ihr Versuch, durch Bomben wieder dem Bahnhof übel mitzuspielen, mißlang. Zwei auf einem toten Seitengeleis arbeitende Zivilpersonen wurden getötet; der Materialschaden ist völlig belanglos.

Im Etappengebiet der genannten Stadt sind ebenfalls gestern Nachmittag zwei feindliche Flugzeuge niedergegangen, wohl, um zwei Spione auszusetzen. Landsturmleute, welche rasch herbeieilten, bevor die Franzosen ihre Apparate wieder in die Luft bringen konnten, nahmen die beiden Flieger fest. Die zwei Flugzeuge fielen unversehrt in unsere Hände. Ein Franzose in Zivil, der vor einigen Tagen auch in dem genannten Gebiet von einem Flugzeug abgesetzt worden war, um Brieftauben zu Spionagezwecken auszusetzen, wurde festgenommen und erschossen.

Jul. Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Der italienische Krieg.

Von der italienischen Flotte.

WTB. **Rom**, 28. Sept. (Drahtber.) „Messagero“ schreibt, daß der Herzog der Abruzzen in Rom eintreffen werde, um mit Salandra, der vorläufig das Amt des Marineministers übernommen habe, über die letzten Unternehmungen der Flotte und die Nachfolge des bisherigen Marineministers Vidale zu beraten.

* * *

Die letzten Ereignisse am Isonzo.

Kriegspressequartier, 22. Sept. 1915.

oken. Die Ereignisse der letzten Tage an der Isonzofront kann ich in folgendem zusammenfassen: Im Krngebiet und am Mrzle Vrch gab es häufiges Geplänkel.

Die italienische Infanterie macht gegenwärtig anscheinend viel Gebrauch von Hand- und Gewehrgranaten. Bei Plava dauerte das Artilleriefeuer an, am Plateau Doberdo entwickelten sich ebenfalls lebhafte Artilleriekämpfe. Unsere Artillerie beschoß wirkungsvoll feindliche Truppensammlungen bei Gradiska, Sagrado und Polazzo, wodurch die italienischen Angriffe hier schon im Keime erstickt wurden. Unsere schweren Geschütze schossen in der Gegend von Menigni ein italienisches Magazin in Brand.

Der Raum nördlich von Tolmein und der Tolmeiner Brückenkopf wurden vom Feinde stärker beschossen. Ebenso stand der Görzer Brückenkopf manchmal unter schwerem Geschützfeuer. Die feindliche Artillerie richtete ihr Feuer auch vorübergehend auf die Stadt Görz. Am Plateau war die feindliche Artillerietätigkeit bei San Martino östlich Radinglia und in dem Raume dahinter sehr lebhaft.

Oestlich Monfalcone wurden feindliche Annäherungsversuche abgewiesen. Italienische Feuerüberfälle blieben wirkungslos.

Die Flieger entfalten beiderseits jetzt eine rege Tätigkeit. Sogar im Hochgebirge leisten sie mit ihren leichten Apparaten Aufklärungsdienst und werfen Bomben ab. Am vierzehnten warf ein italienischer Flieger auf Nabresina Bomben ab. Vier Zivilpersonen und ein Pferd wurden getötet, der militärische Schaden war gleich Null. Am siebzehnten um halb acht Uhr abends näherte sich ein feindliches Flugzeug Triest. Schon hörte man den Motorlärm, aber kaum hatten die Abwehrkanonen zwei Schüsse abgegeben, als das Flugzeug schleunigst den Rückzug antrat. Es war ein schönes Schauspiel, als es in der Nacht um halb zwei Uhr aus der Richtung Grado noch einmal versuchte, die schlafende Stadt zu überfallen. Aber die Mannschaft der Abwehrkanonen war wachsam, gab einige Schrapnellsalven auf das Flugzeug ab, und der italienische Flieger machte abermals Kehrt. Nach ihrem erfolgreichen Luftkampf über Udine blieben auch unsere Flieger nicht untätig. Sie bewarfen unlängst das italienische Flugfeld in der Gegend von San Martino mit Bomben, worauf italienische Flieger gestern unser Flugfeld bombardierten. Auf diesen erfolglosen Besuch hat ein österreichisch-ungarisches Flugzeug damit geantwortet, daß es die Adriawerke mit sichtlichem Erfolg mit Bomben belegte.

Ludw. Magyar, Kriegsberichterstatter.

Balkan.

Der serbische amtliche Bericht.

WTB. **Nisch**, 26. Sept. Meldung der Agence Havas. Amtlicher Bericht.

An der Savefront behinderten wir am 21. September Befestigungsarbeiten des Feindes auf den Höhen von Bejana. Dieser eröffnete das Feuer gegen unsere Artillerie, welche eine feindliche Batterie nach sechs Kanonenschüssen, von denen fünf die Unterstände des Feindes trafen, zum Schweigen brachte. Ein feindliches Flugzeug überflog Aliona, es flog die Donau hinab, als unser Artilleriefeuer es zwang, auf das rumänische Ufer überzusetzen. Kurz darauf erneuerte sich dasselbe Ereignis mit einem andern Flugzeug. Die feindliche Artillerie von Aliona eröffnete sodann das Feuer gegen unsere Artillerie, welche unverzüglich die feindlichen Geschütze zum Schweigen brachte und dabei den Stellungsort der Geschütze völlig zerstörte. In der Nacht vom 22. zum 23. versuchten zwei Barken, welche feindliche Soldaten beförderten, über die Save und die Drina bei Ratsche zu setzen, wurden aber zurückgetrieben. Wir fuhren fort, die Befestigungsarbeiten des Feindes auf den Höhen von Brjana sowie bei Orpara gegenüber Ostrowitza zu behindern.

(Wir sind nicht so, daß wir dem Gegner von vornherein nichts glaubten. Aber dieser nach langer Zeit wieder erste serbische amtliche Bericht verlangt doch etwas viel. Die Serben bringen anscheinend immer gleich ganze feindliche Batterien zum Schweigen. Da werden die armen Feinde bald keine Artillerie mehr haben.)

Griechenlands Handelsflotte.

WTB. **Lyon**, 28. Sept. „Nouvelliste“ meldet: Die griechischen Handelsschiffe haben Befehl erhalten, auf dem nächsten Wege nach Griechenland zurückzukehren und sich zur Verfügung der Regierung zu halten.

Ein italienisches Expeditionskorps.

WTB. **Zürich**, 27. Sept. Der Genfer Korrespondent der „N. Z. Z.“ berichtet zu der Meldung über neue Einberufungen in Italien, daß aus diesen Beständen ein Expeditionskorps gebildet werde, dem auch französische Truppen angehören sollen. Das Expeditionskorps habe die Aufgabe, falls eine Unterstützung Serbiens durch Griechenland notwendig werden sollte, seinerseits der griechischen Armee zu Hilfe zu kommen.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Zum Aufstand in Ceylon.

NC. Von vertrauenswürdiger Seite wird der Nachrichtenstelle für den Orient aus Ceylon geschrieben:

„Hier in Ceylon ist es Anfang Juni bös hergegangen. Die ganze Insel war in Aufruhr, zweitausend Eingeborene sind erschossen, alle Teepflanzungen zerstört. In Colombo hat es einen furchtbaren Straßenkampf gegeben, alle Läden wurden geplündert, der Schaden in Colombo allein beträgt zehn Millionen Mark. In Colombo sind 1800 Verhaftungen vorgekommen; 60 Aufrührer erschossen. Auch sonst in Indien wächst die anarchistische Bewegung und kein Mensch ist mehr seines Lebens sicher. Dabei ist der Monsum her schlechteste seit 100 Jahren, hat 15 Tage zu spät eingesetzt, was die Muhammedaner als gerechte Strafe Allahs erklären. Ein Komet ist hier zu sehen, und ein Kind mit zwei Köpfen, vier Armen und vier Beinen ist geboren worden, alles so recht etwas für den Aberglauben der Inder! Gott strafe England! Kein Stein müßte hier auf dem anderen bleiben.“

Wie man inzwischen erfahren hat, sind wegen Teilnahme an diesen Unruhen, die seiner Zeit von der englischen Presse als sehr unbedeutend hingestellt wurden, 6 Personen zum Tode, 11 zu lebenslänglichem Zuchthaus und 44 zu Freiheitsstrafen, die zwischen 1 Jahr Gefängnis und 20 Jahren Zuchthaus variieren, verurteilt worden.

Verschiedene Nachrichten.

Allerseelentag als Gedächtnistag für die Gefallenen.

BB. **Berlin**, 28. Sept. (Privattel.) Das Tgbl. meldet: Nach der Münch. Post bereitet der Papst ein Rundschreiben an die Mächte vor, das sie im Namen der Menschlichkeit auffordert, eine allgemeine Waffenruhe am Allerseelentage eintreten zu lassen. Der Tag solle auf Wunsch des Papstes auf der ganzen Erde dem Andenken der Gefallenen gewidmet sein.



Der Sozialist Kair Hardie ist, wie aus London gemeldet wird, im 60. Lebensjahre in Glasgow gestorben. Die Nachricht von dem Hinscheiden des englischen Arbeiterführers und Sozialdemokraten Keir Hardie wird in der ganzen Welt bedeutungsvolles Interesse erwecken, sehr überraschend kommt sie nicht. Kair Hardie war seit längerer Zeit schwer leidend und mußte seit Ausbruch des Krieges seine politische und parlamentarische Tätigkeit mehrfach unterbrechen.

Provinzielles.

* **Jülich**, 26. Sept. Das „Jülicher Kreisblatt“ bringt am 18. Sept. d. Js. folgende Nachricht: „Zur Frage der hohen Fleischpreise. Wer trägt an ihnen Schuld, die Vieh- oder die Fleischlieferanten? Eine große Fleischwarenfabrik im Westen, die Akt.-Ges. Vogt u. Wolf in Gütersloh (Westfalen), die seit Kriegsbeginn ihre Preise wiederholt

Heimatpresse.

Das Wort Heimat hat im Verlaufe dieses Weltkrieges unverkennbar einen tieferen Sinn, einen helleren Klang erhalten. Vaterland, Heimat, wie hat das deutsche Volk, wie hat der deutsche Mann euch wieder lieben gelernt, als vor nunmehr mehr als Jahresfrist Feinde ringsum gierig ihre Hände nach euch ausstreckten. Wir alle haben es miterlebt und rechnen es zu den stolzesten, unvergeßlichen Augenblicken unseres Lebens, als da Deutschlands wehrfähige Männer unter den Klängen von trauten Heimatliedern hinauszogen, um Heimat und Vaterland gegen die Horden frevler Feinde zu schützen. „Mit Herz und Hand fürs Vaterland!" und „In der Heimat, in der Heimat, da gibts ein Wiedersehn!"

Und dann schickte man ihnen Liebesgaben ins Feld, und unter ihnen fehlte niemals die Zeitung, die Heimatszeitung. Und tausendfach schallt es wider in den Briefen und Karten, die unsere Feldgrauen in die Heimat senden, daß nichts ihnen eine liebere, trautere Liebesgabe ist, wie eben

die Heimatszeitung.

Darum haben sich auch eine Anzahl Vereine unserer Stadt entschlossen, für ihre Mitglieder, die im Felde stehen, je ein Feldpostabonnement auf unsere Heimatzeitung,

das „Bocholter Volksblatt"

zu bestellen. Denn die Vereinsvorstände wissen genau, daß eine solche kleine Ausgabe sich hundertfach bezahlt macht, namentlich in ideeller Hinsicht. Das hält die Erinnerung wach an die Heimat, das erhebt und erbaut in den mancherlei trüben Stunden des Schützengrabenlebens. Viele Väter und Mütter, Brüder und Schwestern haben für ihre lieben Angehörigen ein Feldabonnement bestellt, weil sie wissen, daß dies am ehesten imstande ist, den Sohn und Bruder der Heimat, der Familie, den guten Sitten zu erhalten.

Das Menschenherz, die Erde schwankt,
Die Seele, die Gesellschaft krankt:
Nur eins steht fest in Sturm und Graus:
Die Familie! — das Haus!

Ja, zu glänzender Wahrheit ist gerade in unseren Tagen wieder geworden das Wort, das Konrad Telmann 1886 in seinen „Modernen Idealen" schrieb: „In der Zaubermacht der Familie, die man nirgends so wiederfindet, beruht die Hauptstärke Deutschlands".

Nichts vermag mehr den draußen kämpfenden Soldaten mit der Heimat zu verbinden, wie die Heimatpresse. Sie bietet ihm ein getreues Spiegelbild des Lebens dort, wo seine Lieben weilen, wohin es ihn mit tausend Fäden zurückzieht, sie hält die Erinnerung wach an die lieben trauten Gassen und Straßen der Vaterstadt, sie vermittelt ihm sowohl in ihrem Nachrichten- als auch im Anzeigenteil tausenderlei Sachen, woran in einem Feldpostbriefe von daheim wohl niemals gedacht wird. Aber auch

für die Daheimgebliebenen

sollte es in diesen ernsten Kriegszeiten keine andere Zeitung geben, als die Heimatszeitung.

Das „Bocholter Volksblatt"

bietet neben seinen Heimatrubriken alles, was man von einer gutgeleiteten Provinzzeitung verlangen kann. Durch seine Verbindung mit erstklassigen Telegraphen- und Korrespondenzbureaus ist es imstande, selbst die neuesten Nachrichten bedeutend früher seinen Lesern zu vermitteln, als jede andere Zeitung. Täglich viermal gehen die Nachrichten von den Kriegsschauplätzen und alles, was mit dem Kriege zusammenhängt, der Redaktion durch Wolffs Tel.-Bureau zu. Alle wichtigen Begebenheiten auf den Kriegsschauplätzen erfahren in unserer Zeitung eingehende Besprechungen aus der Feder bewährter Fachkritiker. Es seien nur genannt Generalmajor z. D. v. Gersdorff und Vizeadmiral a. D. Kirchhoff. Ein ganzer Stab von Berichterstattern berichtet fast täglich bald von diesem, bald von jenem Kriegsschauplatz aus eigenem Augenschein über das Leben draußen im Kampf, im Schützengraben, vom Marsch, aus der Etappe, aus den Lazaretten usw. usw. Es sei da besonders hingewiesen auf unsere beliebte Wochenbeilage

„Der Weltkrieg".

Die Heimatszeitung ist einfach niemals durch auswärtige Zeitungen zu ersetzen, weil eben nur sie in der Lage ist, über die Kriegsberichterstattung hinaus allen mannigfaltigsten Erscheinungen, die der Weltkrieg in dem begrenzten Heimatkreis erzeugt, gerecht zu werden und auch dadurch das Interesse und den Sinn für die Heimat zu wecken. Allein wegen der vielen

amtlichen Bekanntmachungen

muß jeder, besonders jetzt in der Kriegszeit, den amtlichen Anzeiger, unsere Zeitung, lesen, wenn er sich vor Strafen und Unannehmlichkeiten schützen will.

Zum Schluß möchten wir nicht unterlassen, unsere Geschäftswelt auf den

Anzeigenteil

hinzuweisen. Man gebe seine Inserate nach wie vor auf, denn die Wirkung derselben ist jetzt durch das gesteigerte Interesse an dem Inhalt der Tageszeitungen größer als in Friedenszeiten.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden in den Geschäftsstellen, bei den Boten und bei allen Postanstalten entgegengenommen. St.

---

erhöhte, veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht. Der Reingewinn des am 31. August d. Js. beendeten Geschäftsjahres beträgt 515 002 Mark (i. V. 227 426 Mark). Es soll der auf den 8. Oktober einberufenen Hauptversammlung eine Dividende von 30 Prozent vorgeschlagen werden. Im Vorjahre betrug die Dividende 16 Prozent. Die Aktionäre erhalten also in diesem Jahre fast ein Drittel ihres Aktienkapitals als Dividende!"

WB. **Dortmund**, 27. Sept. In der Strafsache gegen den früheren Bankier Ohm von der Niederdeutschen Bank erfolgte die am 20. ds. Mts. vertagte Entscheidung der Strafkammer, an welche das Reichsgericht die Sache zwecks Bildung einer Gesamtstrafe zurückverwiesen hatte. Die Gesamtstrafe wurde auf drei Jahre vier Monate festgesetzt, wovon vier Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Ohm hat also noch drei Jahre zu verbüßen, jedoch abzüglich der sieben Monate, die seit der Aufhebung des Urteils durch das Reichsgericht im Februar ds. Js. verflossen sind. Der Antrag Ohms, ihn aus der Haft zu entlassen wurde abgelehnt, da nach wie vor Fluchtverdacht vorliegt.

Aus aller Welt.

WTB. **Newyork**, 27. Sept. Ein Telegramm des Reuterschen Bur. aus San Diago (Kalifornien) besagt, daß Yaqui-Indianer am Freitag bei Torres in Meriko einen Zug zur Entgleisung brachten. Sie sperrten 80 Frauen und Kinder in mit Heu beladene Güterwagen und steckten diese in Brand; nur 20 Passagiere wurden gerettet, die übrigen sind verbrannt.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* **Bocholt**, 29. Sept. 1915.

):(**Befördert** wurde zum Unteroffizier der Gefreite im Ersatz-Inf.-Reg. Nr. 59 Bernhard Siemen, nachdem er erst vor kurzer Zeit zum Gefreiten ernannt worden war.

wb. **Kriegsbeihilfen für geringbesoldete Staatsbeamte.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 22. September betr. Kriegsbeihilfen an gering besoldete Staatsbeamte. Die Gewährung von Kriegsbeihilfen wird mit der durch den Krieg bedingten Gestaltung auf dem Markte der notwendigen Bedarfsgegenstände begründet. Dem Erlasse zufolge erhalten Beamte mit einem Diensteinkommen bis 2100 Mark jährlich für ein oder zwei Kinder unter 15 Jahren je 6 ℳ monatlich, für jedes weitere Kind unter 15 Jahren je 3 ℳ monatlich. Der Erlaß betont, daß es sich lediglich um Kriegsbeihilfen handelt, deren Zahlung nach Beendigung des Krieges einzustellen ist.

):(**Abfindung beurlaubter verwundeter und kranker Soldaten.** Das Kriegsministerium gibt folgendes bekannt: Den aus dem Felde zurückgekehrten verwundeten und kranken Mannschaften ebenso wie den kranken Mannschaften immobiler Formationen, wird vielfach auf besondern Antrag die Erlaubnis erteilt, sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit, zu Erntearbeiten usw. in Privatpflege bei Angehörigen usw. zu begeben. Diese Leute werden hinsichtlich ihrer Gebührnisse ebenso behandelt, wie die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit beurlaubten Mannschaften. Sie haben daher für die ganze in Betracht kommende Zeit Anspruch auf die Löhnung ihres Dienstgrades nach den Sätzen mobiler oder immobiler Formationen, sowie auf die Gewährung der Gestellung zur Selbstbeköstigung. Für Angehörige mobiler Formationen beträgt diese ohne Unterschied des Dienstgrades 1,20 Mark für den Kopf und Tag. Angehörige immobiler Formationen erhalten das Beköstigungsgeld des Truppenteils, dem sie zur Verpflegung zugeteilt sind.

):(**Wer am 1. Oktober seine Wohnung wechselt,** hat zur Vermeidung von Weiterungen, Strafen und sonstigen Schadens an verschiedenen Stellen die Veränderung zu melden. Zunächst teile man dieselbe sofort der Feuerversicherung mit, falls dies nicht schon vorher geschehen ist; denn nach den für alle Feuerversicherungen so ziemlich gleichen allgemeinen Versicherungsbedingungen ruht die Ersatzpflicht bis zur Genehmigung der Veränderung. Innerhalb drei Tagen ist bei Vermeidung empfindlicher Strafen der Wohnungswechsel dem Einwohner-Meldeamt (Kirchstraße 5) persönlich oder schriftlich mitzuteilen. Personen, welche der militärischen Kontrolle unterstehen, brauchen wir nur auf die bezüglichen Vorschriften ihres Militärpasses zu verweisen. Die neue Wohnung gebe man nicht zuletzt an bei der Post und in der Geschäftsstelle des „Bocholter Volksblatt".

):(**Neue Nummer des Postblattes.** Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des Postblattes, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Aenderungen wird in der neuesten Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von der Postanstalt entgegengenommen.

):(**Freiwillige für die 1. Torpedo-Division in Kiel.** Wie wir erfahren, werden bei der 1. Torpedo-Division in Kiel zum 1. November 1915 eine Anzahl Dreijährig-Freiwilliger des Maschinen- und Funkentelegraphiepersonals eingestellt. Als Anwärter kommen in Betracht gelernte Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede, Elektriker, Funker und Mechaniker, die mindestens 17 Jahre alt sind, gute Schulbildung und 2½jährige praktische Arbeitszeit besitzen. Gesuche mit selbstverfaßtem und selbstgeschriebenem Lebenslauf, unter Beifügung eines Meldescheines zum freiwilligen Eintritt auf drei Jahre und sämtliche Lehr- und Arbeitspapiere sind an das Kommando der 1. Torpedo-Division in Kiel einzureichen.

):(**Naturseltenheit.** Der außerordentlich milde Herbst verleitet die Natur zu allerlei Kapriolen. So blüht gegenwärtig in dem Garten des Herrn Jansen am Siekenhof ein Mispelbaum, der neben den Blüten fast reife Früchte trägt.

Neueste Telegramme.

2100 Millionen Kriegsanleihe-Zeichnung in Berlin.

WTB. **Berlin**, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Nach amtlicher Feststellung entfallen von den auf die dritte Kriegsanleihe gezeichneten Beiträgen 2100 Millionen Mark auf Berlin. Hierin sind nicht enthalten die Zeichnungen der Kreditanstalten und bei der Post.

Einberufung des Jahrganges 1916 in Holland.

WTB. **Haag**, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Falls die außergewöhnlichen Zustände fortdauern, soll der Jahrgang 1916 der niederländischen Fußtruppen schon in der zweiten Hälfte des Dezember einberufen werden.

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien**, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart vom 28. September mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte mit Umklammerung bedroht, sah sich der Feind gezwungen, seine mit großen Opfern unternommene Offensive im wolhynischen Festungsgebiet aufzugeben. Der russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an. Im Nachhutkampf östlich Luck nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann gefangen. An der Ikwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen Col dei Boisi mit Handgranaten abgewiesen. Gestern beschossen die Italiener wieder das Spital des Roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Genfer Flagge trug. Im Abschnitte von Doberdo vereitelte unser Feuer einen Angriffsversuch gegen Monte dei sei Busi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsre Artilleriefeuer störte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Festungsgeschütze von Belgrad gaben auf die ungarische Stadt Zemlin (Semlin) einige fehlgehende Schüsse ab.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Französische Berichte.

WTB. **Paris**, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Im Artois behaupteten wir unsere Stellungen östlich Souchez. Unser Fortschritt, der laut der ersten Meldung des gestörten Telegraphen angeblich den Norden von Thelus erreichte, überschritt nicht die Gärten von La Folie und die Straße Arras—Lille. Er wurde gänzlich behauptet. Auf der Front südlich der Somme Kampf mit Bomben und Torpedos bei Andechy. Unsere Artillerie bekämpfte heftig die feindlichen Batterien, die unsere Stellungen von Queennevieres beschossen. In der Champagne dauerten die Kämpfe mit Hartnäckigkeit auf der ganzen Front an. Wir besetzten an mehreren Stellen, besonders im Trou Bricot nördlich der Wacquesfarm, einige bereits überholte Stellungen, wo sich die feindlichen Elemente behauptet hatten. Nicht 200, sondern 300 feindliche Offiziere nahmen wir in der Champagne gefangen. Zwischen Maas und Mosel und in Lothringen heftige gegenseitige Kanonade. Ein heftiger Sturm unterbrach zurzeit in den Vogesen alle Operationen.

Amtlicher Abendbericht vom 27. September: Nördlich Arras ist die Lage unverändert. Der Feind richtete nur schwache Unternehmungen gegen die von unseren Truppen besetzten neuen Stellungen. Die Zahl der in diesem Gebiet gemachten Gefangenen übersteigt augenblicklich 1500. In der Champagne dauert der Kampf unausgesetzt fort. Unsere Truppen sind jetzt vor der zweiten deutschen Verteidigungsstellung, die über die Höhe 185 westlich von dem Gehöft Navarrin und über den Hügel von Souain, den Baum an der Höhe 193 und über das Dorf und den Hügel von Tahure verläuft. Die Zahl der dem Feind abgenommenen Kanonen ist noch nicht genau festgestellt. Sie übersteigt 70 Feldgeschütze und Geschütze schweren Kalibers, von denen 23 von dem englischen Heere erbeutet wurden. Die Deutschen unternahmen heute in den Argonnen eine Offensive, die vollkommen angehalten wurde. Viermal versuchten sie einen Infanteriesturm gegen unsere Stellungen von Fille morte auszuführen, nachdem sie diese mit Geschossen aller Kaliber und mit Granaten mit erstickenden Gasen heftig beschossen hatten. Der Feind konnte nur an einigen Punkten unsere Schützengräben der ersten Linie erreichen. Er wurde dort durch Feuer aus den Verteidigungsgräben angehalten, sonst überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. An der übrigen Front nichts wichtiges.

Der englische Bericht.

WTB. **London**, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht.) General French meldet in einem amtlichen Telegramm: Nordwestlich von Hulluch wiesen wir verschiedene Gegenangriffe ab und brachten dem Feinde Verluste bei. Oestlich von Loos dauerte unsere Offensive fort. Wir nahmen 53 Offiziere und 2800 Mann gefangen und erbeuteten 18 Kanonen und 32 Maschinengewehre. Der Feind ließ viel Material auf der Strecke. Eine Liste darüber fehlt noch.

Englische Verlustliste.

WTB. **London**, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von 103 Offizieren und 3858 Mann auf.

Bulgarien und Griechenland.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 28. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Frankf. Ztg. wird aus Konstantinopel berichtet: König Ferdinand von Bulgarien hat an den König von Griechenland ein Telegramm gerichtet, das in hohem Maße geeignet ist, das in Griechenland wegen der bulgarischen Mobilisierung herrschende Mißtrauen zu zerstreuen. Der König von Bulgarien gibt in diesem Telegramm die bündigste Versicherung, daß mit der bulgarischen Mobilisierung keinerlei Absicht eines Angriffes auf griechisches Gebiet verbunden sei. Bulgarien lege im Gegenteil großen Wert auf den Ausbau der zwischen beiden Ländern bestehenden guten Beziehungen.

Ein türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel**, 28. Sept. (Eig. Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Aufklärungsabteilungen lockten zwei feindliche Aufklärungsabteilungen bei Anaforta und in der Umgegend von Kerewisdere in einen Hinterhalt und nahmen sie gefangen. Eine andere machte einen überraschenden Angriff auf feindliche Schützengräben und eroberte Gewehre, Munition, Feldtelephone und Pioniergerät. Sonst nichts von Bedeutung.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

Liebfrauen. Am Mittwoch ist ½9 Uhr Bittandacht. Während des Monats Oktober ist morgens 6 Uhr Rosenkranz-Andacht, die zugleich Bittandacht ist. Während des Oktober ist abends keine Bittandacht. — Am Herz-Jesu-Freitag ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt von 6—8 Uhr. — Donnerstag von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Joseph. Freitag von 6—½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt; Donnerstag abends von 6 Uhr ab Gelegenheit zum Beichten. Die Rosenkranzandacht findet an Werktagen abends 8 Uhr statt.

Briefkasten.

Freiwilliger. 47 bedeutet: Chronische Erkrankung der Lunge oder des Brustfells.

Kauft keine englischen Tuche! Die deutsche Tuchindustrie bietet vollwertigen Ersatz bei bedeutend billigeren Preisen und machen wir unsere geschätzten Leser auf die heutige Beilage des weltbekannten Tuchversandhauses von Lehmann u. Assmy in Spremberg i. L. besonders aufmerksam.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Eine Qualitätsmarke ersten Ranges! Altbewährt, überall beliebt und unübertroffen!
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co Düsseldorf.
Man achte ausdrücklich auf den Namen Henkel und weise minderwertige Nachahmungen zurück!

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 15. Juni unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Otto Rosenberg

Musketier in einem Inftr.-Regt.

im eben vollendeten 25. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Hermann Rosenberg und Frau
Emilie geb. Schild
Max Rosenberg, z. Zt. im Felde
Dr. Erich Rosenberg
Fanny Rosenberg.

Bocholt, Oestl. Kriegsschauplatz, Berlin, 28. Sept. 1915.

Marianische Jünglings-Soldalität Rhede.

Den Tod fürs Vaterland starb unser Mitglied

Hermann Rehling

Zum Seelenamt Donnerstag ½9 Uhr ladet frdl. ein

Der Präses,
Weber, Kaplan.

Kriegerverein Rhede.

Am Samstag morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum **Seelenamte** für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden

Johann Tekampe

aus Rhede.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Mit dem heutigen Tage
Eröffnung meiner
Modellhut - Ausstellung.

Josefa Nientimp
Osterstrasse 36.

Auf dem Felde der Ehre starb nach Gottes hl. Ratschlusse mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reservist

Johann Tekampe

im Res.-Inf.-Reg. No. 13, 7. Komp.,

im Alter von 29 Jahren

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Rhede, Bocholt, Duisburg, Meschede, Rußland, Hannover, Wilhelmshaven, 28 September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen wird.

Nachruf.

Den Heldentod für's Vaterland starb unser lieber Arbeiter und Mitarbeiter

Johann Große-Venhaus.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bocholt, den 28. September 1915.

Firma Gebr. Schwartz, deren Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Hermann van Zütphen sen.

Auf dem Felde der Ehre starb unser Schlichterei-Arbeiter, der

Grenadier

Wilhelm Stark

Garde-Inftr.-Regt. Nr. 64, 1. Komp.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Spinnerei und Weberei Herding
Aktiengesellschaft.

Es starb den Heldentod für's Vaterland unser lieber Mitarbeiter

Wilhelm Stark

im Garde-Inft.-Regt. Nr. 64, 1. Komp.

Wir werden dem so früh Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Spinnerei Herding.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 30. September, findet um 5 Uhr nachmittags

im Saale des **Bürgerkruges in Bocholt, Langenbergstraße 26,** eine

Versammlung

sämtlicher Schneidermeister des Kreises Borken statt,

in der ein Vertreter der Handwerkskammer über die Vergebung von Militärarbeiten sprechen wird. Zugleich soll ein Kreisverband gegründet werden. Pünktliches Erscheinen ist bei der Wichtigkeit dringend erwünscht.

Handwerkskammer Münster.
J. V.:
Dr. Schellen.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Allgemeine

Versammlung der Arbeiterinnen

am Donnerstag, abends 8½ Uhr,
im Arbeiterverein St. Paulus.

1. Besprechung über Unterkunft in auswärtigen Betrieben.
2. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind besonders alle Arbeiterinnen eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Bekanntmachung.

Der **Umtausch der Brotbezugsbücher** findet statt im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5 — Zimmer Nr. 1 — von ½9 bis ½1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr für die Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

A—H am Donerstag, den 30. September,
J—R am Freitag, den 1. Oktober,
S—Z am Samstag, den 2. Oktober.

Die Ausstellung eines neuen Buches findet nur statt gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches.

Die für die Woche vom 27. September bis 3. Oktober geltenden Brotbezugsscheine sind vor der Abgabe des Umschlages abzutrennen. Sie haben für diese Woche ohne Umschlag Gültigkeit. **Veränderungen des Personenstandes sind bei Vermeidung schwerer Strafe wahrheitsgemäß anzugeben.**

Gleichzeitig mit der Ausstellung der neuen Brotbezugsbücher erfolgt **auf Antrag** die Ausstellung besonderer Scheine, die zum Ankauf des von der Stadt Bocholt bezogenen Speisefettes und Reises berechtigen.

Infolge Erhöhung der Brot- und Mehlmengen werden Zusatzmarken nicht mehr ausgegeben.

Bocholt, den 28. September 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die neuen Brotbezugsbücher werden am Freitag, den 1. Oktober, nachmittags von 3—7 Uhr, auf dem Sitzungssaale des Rathauses gegen Rückgabe der alten Umschläge ausgegeben. Aenderungen im Personenstande sind bei Vermeidung schwerer Strafen ohne besondere Aufforderung sowohl bei der neuen Ausgabe als auch späterhin zu melden.

Anholt, den 27. September 1915.

Der Bürgermeister: **Föcking.**

Bekanntmachung.

Am Donnerstag morgen 8 Uhr an ist

fettes Rindfleisch

das Pfund zu **1 Mark** zu haben bei

Wirtschaft Boltink
in Liedern.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Neuer Lesestoff für die Soldaten ist im Vereinshaus zu haben.

Rocke, Kpl.

Rote-Kreuz-Lotterie

Ziehung v. 29. September bis 2. Oktober.

Nur bare Geldgewinne ohne jeden Abzug.

Lose zu 3,30 Mk.

Isert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Osterstraße 69

Ein 17jähriges

Mädchen,

gut angelernt, sucht Stellung in besserem Hause zur Erlernung des Haushalts.

Offerten unter **C. Nr. 2000** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres

Mädchen,

in allen Hausarbeiten sowie im Nähen erfahren, sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein junger

Bäcker-Gehilfe

gesucht.

Hub. ten Hoevel,
Wesel, Großer Markt 12.

Einige kräftige

Packer

für die **Bleicherei** gesucht.

Ludwig Schwartz.
Bleicherei.

Mehrere Maurer, Handlanger und Zimmerleute

für lohnende Beschäftigung ge-

Wilh. Topasse, Rhede

Frau oder Mädchen

zum Stopfen und Flicken nach [illegible]e gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Ladengestell,

pass. für Confitüren-, Zigarren- oder Wollwarengeschäft, sowie

ein schöner Glasschrank

billig zu verkaufen.

Franz Bohnen, Bocholt,
Osterstraße 60. Fernruf 325.

Am Donnerstagmorgen von 8 Uhr an ist

fettes Rindfleisch



das Pfund zu **1 Mark** zu haben bei

Wirtschaft Boltink
in Liedern.



Ein kräftiges, gutes

Arbeitspferd.

weil überzählig, hat abzugeben

Hermann Heggemann.
Hamminkeln.

Ein Ziehhund,

auf den Namen „Bruno" hörend, **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Joh. Hertog,** Gut Esing.

Diejenigen Firmen vom Oster- und Nordtor, die sich, wie aus einem anonymen Brief hervorgeht, durch ungenügende Bewachung ihres Eigentums geschädigt glauben, werden hiermit ersucht, sich umgehend bei der Wach- und Schließgesellschaft schriftlich zu melden.

Dahmann.

Herrschaftliche

Wohnung

von 5—7 Zimmern in besserer ruhiger Lage zu mieten gesucht.

Off. m. **Preisangabe** an die Geschäftsstelle unter. **C. N. 2327**

Eine abgeschlossene

ETAGE

und einige

schöne Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle

Wohnung

mit Laden

zu vermieten.

Langenbergstraße 14.

Müde Augen! Bewährtes Mittel zur Stärkung der Sehkraft „Fluco's Augenstärk-Essenz" Flasche 50 Pfg. **DROG. BRUNS, Bocholt**

---

1 oder 2 möbl.

Zimmer

in ruhiger Lage event.. mit Pension sofort zu mieten ges.

Offerten mit Preis an die Geschäftsstelle unter **C. 2339.**

Eine schöne

Arbeiterwohnung

(möglichst mit Garten), am Neutor, westlich der Bahn gelegen, zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote unter **C. 2304** an die Geschäftsstelle d. Bl

Wir kaufen

leere Liter- und **Rotweinflaschen**

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine		Rheinweine	
Zeltinger	M. 1.—	Lorcher	M. 1.20
Braunebergor	„ 1.20	„ Bodenthaler	„ 1.60
Erdener	„ 1.60	Rauenthaler	„ 2.10
Graacher	„ 2.—	Rüdesheimer-Berg	„ 2.70
Josefshöfer	„ 3.—	Rauenthaler-Auslese	„ 3.40

Rotweine		Diverse	
Walporzheimer	M. 1.50	Samos	M. 1.50
Ingelheimer (rot)	„ 1.60	Malaga	„ 2.—
Bordeaux St. Julien	„ 1.80	Madeira	„ 2.50
Burgunder	„ 2.60	Portwein	„ 2.50

Obstsect M. 1.60— M. 2.— per Flasche.
Champagner „Söhnlein Trocken" M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten
versendet der
Kastellan Gerh. Büdding.

Bi

Bezu
durch unsere Ge
60 Pf., von der
jährlich Mk. 1.80,
ins Haus gebracht
täglich ausschl. der

Geschäftsstell
straße 27 (
Rhede, J. G.
Wilhelm W

44. Jo

Nr. 227

Ei

Mitteil
obersten H

Großes Hauptq
29. Septembe

Westlicher K

Die feindlichen
den auf den bish
mit Erbitterung fortg

Ein Gegenangriff
englischen Gasangriff
winnung eines Teiles
gegebenen Geländes.
griffe aus der Gegen
starken Verlusten zusa

Wiederholte erbit
griffe in Gegend
wurden teilweise dur
zurückgeschlagen.

Auch in der Cha
feindlichen Durchbruch
einziges Ergebnis wa
westlich von Sonai
100 Metern noch nich
Graben vertrieben we
unbeugsamen Widerst
taillone sowie des rh
iments Nr. 65 und des
fanterie-Regiments Nr
griffswellen.
unausgesetzt vordringe

Die schweren Verlu
bei dem oft wiederholt
Höhen bei Massiges
lich. Die Höhen sind
Truppen gehalten.

Der Versuch der F
morte die verlorene
obern, scheiterte. Die
sich.

In Flandern w
Flugzeuge heruntergesch
befangen genommen.

Oestlicher Krie

Heeresgruppe des Ge von Hind

Der Angriff südwestl
ist bis zur Höhe des Sje
Südlich des Dryswj
Postawy dauern die
Unsere Kavallerie hat, n
kionen der Armee des
Eichhorn durch ihr
Flanke des Feindes wirk
die Gegend bei und östlich
lassen. Der Gegner blieb
Westlich Wilejka
vorgehende feindliche Ko
leriefeuer zersprengt. Z
und Wischnew sind un
reichem Vorschreiten.